

Liebe interessierte Leserinnen und Leser, Befreundete, Förderer und Kooperationspartner*innen,

„Ungleiches ungleich behandeln“, so brachte es die Schulleitung einer Mittelschule bei einer Gesprächsrunde mit der Evangelischen Landeskirche, ejsa Bayern und unseren Mitarbeiterinnen vor Ort auf den Punkt. Bei der Recherche zum Ursprung des Satzes kam ich zum einen auf das Deutsche Schulportal zum Thema Bildungsgerechtigkeit (ein lesenswerter Artikel von Jakob Erichsen), zum anderen landete ich bei Artikel 3 des Grundgesetzes. Sie wissen schon, alle Menschen sind gleich....

In dieser Mittelschule mit Lehrkräften, die für die Schüler*innen genauso kämpfen wie unsere ejsa Mitarbeitenden vor Ort, sind wir in JaS, Ganztags und sozialpädagogischer Betreuung der Deutschklassen tätig. Doch wir merken, dass die Ressourcen an Stunden für die soziale Arbeit jetzt nicht mehr ausreichen. Die Belastung für das Personal ist enorm gestiegen. Und das Wissen, den Kindern oft nicht mehr gerecht werden zu können, weil keine Zeit mehr bleibt – v.a. für schöne Erlebnisse und Aktionen – weil die soziale Feuerwehr zu oft gerufen wird. Armut, Flucht, prekäre Wohnverhältnisse und andere schwierige Situationen: Viele der Familien aus dem Wohnviertel im Sozialraum der Schule bringen ihre eigene Geschichte mit. Zudem spüren wir die zusätzlichen Folgen der Coronazeit deutlich. Alle am System Schule Beteiligten versuchen, die Kinder darin zu unterstützen, den eigenen Weg und Lösungen für Probleme zu finden und stark zu werden, ohne zu verhärten. Sie schaffen Lernmöglichkeiten, auch und besonders für das soziale Miteinander, und bieten zuverlässige Strukturen und Beziehungen.

Wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann: Bitte seht hin! Denkt an diese Kinder und Jugendlichen! Gebt hier sinnvoll mehr Geld aus für Lehrerstunden, für AGs, für Schönes, für die soziale Arbeit an der Schule und für die sozialpädagogische Betreuung am Nachmittag! Ungleiches ungleich behandeln heißt: Dort, wo mehr gebraucht wird, auch mehr Geld zur Verfügung zu stellen, um Gerechtigkeit zu schaffen.

Ich wünsche uns allen im Sinne der Weihnachtsbotschaft Frieden, Gerechtigkeit, Liebe und Gesundheit. Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2023!

S. Wunderlich

20 Jahre JaS: Eine Erfolgsgeschichte feiert Jubiläum

„Durch JaS habe ich einen Schulabschluss geschafft, obwohl ich große Probleme hatte.“, „Wir sind durch das Sozialtraining eine tolle Klasse geworden.“, „JaS hat mir geholfen mit meinen Eltern wieder besser klarzukommen.“: Dieser kleine Ausschnitt an Feedback zeigt, wie wichtig die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist. In diesem Jahr feierte sie ihren 20. Geburtstag – ein Meilenstein auch für die ejsa Regensburg. Als Partnerin der Stadt Regensburg war sie maßgeblich an Einführung und Etablierung dieser niedrigschwelligen Jugendhilfeleistung beteiligt. Der große Vorteil von JaS: Sie nimmt eine vermittelnde Funktion zum System Schule ein, so dass auch andere Angebote die Kinder und Jugendlichen effektiv erreichen können. Das hat die Soziale Arbeit dort insgesamt etabliert. Auf die Frage nach langfristigen Perspektiven für die Weiterentwicklung von JaS hat ejsa-Geschäftsführerin Sabine Wunderlich eine klare Vorstellung:



Foto: Stadt Regensburg, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Bilddokumentation

„Meine Vision: In 20 Jahren sind an allen Schulen ausreichend JaS-Stellen eingerichtet, multiprofessionelle Teams arbeiten Hand in Hand zum Wohl der Kinder zusammen, weiterführende Hilfen können schneller in Anspruch genommen werden, weil genügend Ressourcen vorhanden sind und alle Beteiligten gut vernetzt sind.“



Jugendsozialarbeit
an Schulen



Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2023!



Ein buntes Programm für Groß und Klein

Nach den coronabedingten Einschränkungen in 2020 und 2021 bedeutete es einen großen Anlass zur Freude, dass in diesem Jahr wieder mehr Aktionen vor Ort in den beiden Familienzentren und vor allem in Gemeinschaft stattfinden konnten – natürlich stets unter Einhaltung der geltenden Vorgaben und entsprechender Vorsicht in Sachen Hygiene.



Weltfrauentag-Feier: Tanzen, Lachen, Bekannte treffen hieß es zum Weltfrauentag mit insgesamt etwa zwanzig Frauen aus verschiedensten Altersklassen und Herkunftsländern und deren Kindern. Die Feierlichkeit leistete nicht nur einen wichtigen Beitrag für das Gemeinschaftsgefühl, sondern trug auch zur Stärkung des Selbstwerts der Besucherinnen bei. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, eine Wohlfühl-Atmosphäre zu schaffen. Ein Highlight war das internationale/interkulturelle Mitbring-Buffer.



Osterbasteln: Bei einem bunten Bastelnachmittag zu Ostern haben die teilnehmenden Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren neben Nestchen auch einen wunderschönen Osterhasen als Dekoration für das Familienzentrum gezaubert. Diese gestalterische Freizeitaktivität war ein erster Schritt, um Stück für Stück Angebote für etwas ältere Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter im Familienzentrum zu etablieren.



Ferienaktionen: In den Sommermonaten sorgten verschiedene Ferienaktionen für jede Menge Spaß bei den Familien im Stadtteil. Auf dem Programm standen Outdoor- und Wasserspiele, Sport- und Geschicklichkeitsaufgaben sowie Bastelangebote für Groß und Klein. Außerdem ging es zusammen auf verschiedene Ausflüge wie beispielsweise in den Wildpark Höllohe. Das Ergebnis der Aktions- und Ausflugsstage: Vom Austoben müde, aber wegen der schönen Erlebnisse glückliche Kinder.

Fortsetzung eines wertvollen Projekts

In der ejsa aktuell 2021 wurde über den Abschluss des „Netzwerk Elternbegleitung Regensburg (NER)“ berichtet, nun gibt es dazu erfreuliche Nachrichten: Das Projekt findet als „Netzwerk Elternbegleitung Regensburg-ECN“ eine Fortsetzung dank der Förderung im Rahmen des ESF Plus-Programms „ElternChanceN - mit Elternbegleitung Familien stärken“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus). „Der Förderzuschlag kam genau zur richtigen Zeit, in der viele Familien hier mit den Nachwirkungen der Pandemie zu kämpfen haben“, so Bea Birnbaumer, Projektkoordinatorin bei der ejsa Regensburg. Zusammen mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen im Stadtviertel erfolgt eine bedarfsgerechte Begleitung und Unterstützung der Familien im Alltag. Das bedeutet: ein offenes Ohr haben, bei Fragen und Problemen gemeinsame Lösungen erarbeiten, Möglichkeiten für Begegnung und Austausch schaffen. Seit diesem Sommer finden in den ejsa-Familienzentren und an verschiedenen anderen Orten im Stadtteil Süd-Ost-Kasernenviertel Bildungs- und Freizeitangebote für Familien statt, u.a. die Tauschbörse, das interkulturelle Familienfrühstück, Eltern-Kind-Turnen oder Sprachförderung Deutsch für Frauen mit Kinderbetreuung. Mit Blick auf die „Begleitung von Eltern mit Grundschulkindern“ als Schwerpunkt im neuen Bundesmodellprogramm ist die Grundschule Pestalozzi neue Kooperationspartnerin im Projekt. Dort waren die Elternbegleiterinnen beispielsweise bereits bei einer Bastelaktion unterstützend dabei, die durch den Elternbeirat der Schule initiiert wurde. Dieser kümmerte sich um den Verkauf der Kunstwerke beim „Adventsmarkt ohne Steckdose“, der Erlös ging als Spende an den Tierschutz.



Gefördert durch:



Kofinanziert von der Europäischen Union

Lern- und Freizeitort Ganztagschule

Die Nachfrage nach Ganztagsangeboten an Schulen wächst weiterhin stetig. Die ejsa Regensburg ist mittlerweile an 14 Standorten in und um Regensburg vertreten. Die Schülerinnen und Schüler dort erwartet das ganze Jahr über ein abwechslungsreiches Programm aus Förder-, Sozial- und Freizeitaktivitäten. Das untermauern auch wieder einige Beispiele aus 2022, von denen die Einrichtungen berichten.



„Glück ist, mit Papa Pfannkuchen zu backen!“. Die Erstklässler-Gruppe an der Placidus-Heinrich-Grundschule in Schierling beschäftigten sich intensiv mit dem Thema Glück – egal, ob bei Gruppenaktionen, Gesprächen oder beim Vorlesen. Auch gebastelt wurde dazu fleißig. Das Ergebnis: Wunderschöne selbstgemachte Glückskerzen.



Die Kinder und Jugendlichen des Schülercafés an der Pestalozzi Mittelschule lieben das Schuljahr mit einem gemeinsamen Spiel- und Sporttag ausklingen. An verschiedenen Stationen konnten sie ihr Können unter Beweis stellen und kamen nicht nur dank Rekordhitze ganz schön ins Schwitzen. Für Abkühlung sorgten Planschbecken und Wassereimer. Bei einer Wasserschlacht blieb auch das Betreuungsteam nicht trocken.



In Lappersdorf bereiteten 24 angemeldete Jugendliche als Vorferienaktion gemeinsam Burger zu. Die Schülerinnen und Schüler zeigten eine tolle Beteiligung und arbeiteten sehr gut in kleinen Teams an ihren jeweiligen Aufgaben zusammen. Das Ergebnis konnte sich sehen, und vor allem schmecken lassen.

„Neues Häuschen“ für die OGS an der „Baju“

„Wir gfrein uns narrisch!“ – So brachte Rebecca Gräfenstein, Einrichtungskordinatorin der OGS am Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) an der Bajuwarenstraße, die Freude über das neue Modulgebäude am Standort auf den Punkt. Kein Wunder: Die hellen und freundlichen Gruppenräume, die moderne technische Ausstattung und die kindgerechte Gestaltung sind eine große Bereicherung für die Kinder und Jugendlichen. Nach nur einem Jahr Bauzeit wurde der Neubau diesen Sommer von den Nutzenden – neben der ejsa Regensburg auch die gebundene Ganztagschule der benachbarten Grundschule am Napoleonstein sowie die Kurz- und Langgruppen der Mittagsbetreuung feierlich eröffnet. Bei dieser Gelegenheit stellte ejsa-Geschäftsführerin Sabine Wunderlich heraus, dass an der „Baju“ ein neuer Ort entstanden sei, an dem man den Leitspruch der ejsa „besser miteinander leben“ in vielerlei Hinsicht verwirklichen könne. Die Partnerschaft mit der Nachbarschule, die Beständigkeit des ejsa-Teams und das Miteinander der Kinder bewiesen dies. Für die Kinder und Jugendlichen hatte sie zudem ein kleines Begrüßungsgeschenk im neuen Zuhause dabei: Eisgutscheine.

„Wir könnten schon jetzt noch einmal ein Stockwerk draufsetzen, so stark ist die Nachfrage in unserem Stadtteil“,

Thomas Müller, Schulleiter des SFZ an der Bajuwarenstraße,
zum steigenden Bedarf an Räumlichkeiten für die Ganztagsbetreuung





Besuch im Deutschen Bundestag

Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Dr. Carolin Wagner konnten wir mit unseren Jugendlichen vom Betreuten Wohnen einen Informationsbesuch im Deutschen Bundestag machen, den wir mit einem fünftägigen Aufenthalt inkl. Kultur- und Freizeitprogramm in Berlin verbunden haben. Unser Bundestagsbesuch bestand aus einer Informationsveranstaltung auf der Besuchertribüne des Plenarsaals, einem gemeinsamen Mittagessen im Paul-Löbe-Haus und einem anschließenden Gespräch mit einer Mitarbeiterin von Dr. Carolin Wagner – inkl. Blick in die Arbeitsräume der Fraktionen, die man normalerweise nicht besuchen kann. Zum Abschluss gab es noch die Gelegenheit für viele Fotos von der Reichstagskuppel. Warum eine solche Reise gerade mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten wichtig ist? Hier ein paar Argumente:

- Demokratie anschaulich machen: Wie und wo arbeiten die Volksvertreterinnen und -vertreter? Wie kann man Einfluss auf die Politik nehmen? Welche Themen brennen den Jugendlichen auf den Nägeln? Dies konnte in das Gespräch mit der Mitarbeiterin von Dr. Wagner einfließen.
- Mit der Stimme eines somalischen Jugendlichen gesprochen: „In Berlin hat mich niemand komisch angeschaut. Ich glaube, es gibt doch einen Ort in Deutschland, an dem ich Ich selber sein kann.“
- Eine weitere integrative Maßnahme waren die gemeinsamen Restaurantbesuche – syrische, afghanische und afrikanische Küche – Integration geht auch durch den Magen.

Fazit: Berlin ist immer eine Reise wert!

Förderkreis-Jahresversammlung

Projekte, die Kinder und Jugendliche aufblühen lassen

Nach über zweijähriger Pause begrüßte der ejsa Förderkreis rund 40 Personen zur Jahresversammlung unter dem Titel „Von Kraut und Rüben und reicher Ernte“. Schnell war klar: Vieles war in dieser Zeit nicht möglich und doch ist sehr viel passiert – von Cyber-Attacke bis zum Leitungswechsel. Coronabedingte Kontaktbeschränkungen und Lock-Downs stellten die Jugendsozialarbeit vor besondere Herausforderungen, u.a. in Bezug auf das Thema Digitalisierung. „Gerade zu Pandemiebeginn war das – wie unser heutiges Motto sagt – Kraut und Rüben, rückblickend können wir uns aber trotz der widrigen Umstände über reiche Ernte unserer Arbeit freuen“, resümierte Geschäftsführerin Sabine Wunderlich.

Ein thematisch passendes Beispiel für diese reiche Ernte ist das Gartenprojekt des Jugendcafés. Unter Anleitung einer Gartenpädagogin erweckten die Jugendlichen einen Teil des Außenbereichs des Jugend- und Familienzentrums zu neuem Leben – mit selbst gebauten Hochbeeten, Kräuterpyramide und Nistkästen. Nicht nur der Garten ist aufgeblüht: „Der Stolz und die Freude über das Ergebnis und den Ertrag ist den Jugendlichen ins Gesicht geschrieben. Sie haben Spaß an der Arbeit und ein hohes Verantwortungsbewusstsein dafür entwickelt“, so „JuCa“-Leiterin Sandra Prem. Nicht zuletzt deshalb läuft bereits eine Fortsetzung: der Bau passender Sitzgelegenheiten. Der Förderkreis möchte dabei weiterhin den notwendigen finanziellen „Dünger für die so wichtige (Garten-)Arbeit der ejsa liefern“, wie Ferdinand Miltschitzky, Förderkreis-Sprecher im Jahr 2022, betonte. Dazu fand in 2022 mit dem Benefizkabarett im Stadt-Theater beispielsweise erstmals wieder eine Fundraising-Veranstaltung statt.



SAVE THE DATE: Nächste Jahresversammlung am 01.03.2023

Herausgeber: Evangelische Jugendsozialarbeit Regensburg

Hemauerstraße 20a | 93047 Regensburg | Tel.: 0941 57068
www.ejsa-regensburg.de | E-Mail: verwaltung@ejsa-regensburg.de

Gestaltung: Valentum Kommunikation GmbH
www.valentum-kommunikation.de

Helfen
Sie mit Ihrer
Spende!

IBAN: DE83 7505 0000 0000 2181 15
BIC: BYLADEM1RBG